

01.07.2016: Grüne - Ländlichen Raum stärken

Wenn mannschaftliche Geschlossenheit die Grundlage für den Erfolg ist, dann sind die Grünen im Kreis Coesfeld gut aufgestellt. Einstimmig unterstützen sie die Kandidaten für die Wahlen im Jahr 2017: Mareike Raack und Norwich Rüße für den Landtag, Friedrich Ostendorff für den Bundestag. Einstimmig traten sie auch dem Klimapakt des Kreises Coesfeld bei, den Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr zu Beginn der Mitgliederversammlung vorstellte.



von links nach rechts: Friedrich Ostendorff MdB, Mareike Raack (Mitglied des Kreistages), Norwich Rüße MdL

Und auch programmatisch zieht man an einem Strang: Der ländliche Raum soll gestärkt werden, die sozialen Strukturen sollen erhalten bleiben, Landwirtschaft und Wirtschaft sollen zukunftsfähig sein.

„Ich bin total stolz darauf, wie hier im Kreis Coesfeld und in NRW den zu uns geflüchteten Menschen geholfen wird, das ist eine Erfolgsstory, die vor allem von den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern geschrieben wird.“ So bewertet die Coesfelderin Mareike Raack die enormen Anstrengungen zur Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. „Das ist für mich ein toller Ausdruck für die Haltung der Menschen in meiner Heimat. Und diese Heimat werden wir uns von der AfD nicht wegnehmen oder kaputtreden lassen!“

Norwich Rüße, Landtagsmitglied aus Steinfurt mit Zuständigkeit für den Kreis Coesfeld, betonte die Leistungen der Landesregierung. Der von Schulministerin Löhrmann herbeigeführte Schulfrieden habe sich vor allem im Münsterland positiv ausgewirkt. Viele Städte und Gemeinden konnten sich für eine Schule entscheiden, die ihren Bedürfnissen entspricht. Auch habe die Regierung die Fördermittel für den ländlichen Raum erheblich ausgeweitet, die Wirtschaft im Münsterland habe gute Wachstumsraten, die Arbeitslosigkeit sei gering.

Sein ganzes Engagement gilt aber der gesunden und tiergerechten bäuerlichen Landwirtschaft. Rüße macht sich Sorgen. „Im letzten Jahr haben 6% aller Milchviehbetriebe aufgegeben, wenn es so weiter geht, haben wir 2025 nur noch die Hälfte der jetzigen Höfe. Das stellt auch unsere Sozialstruktur im Münsterland in Frage“, warb Rüße für ein Umsteuern in Landwirtschaft und Nahrungsmittel-Herstellung. „Dabei ist die Landesregierung an der Seite der Landwirte“, erklärte Rüße.

Friedrich Ostendorff, agrarpolitischer Sprecher der grünen Bundestagsfraktion und Biobauer, machte deutlich, dass es ein „Weiter so“ nach dem Prinzip „Wachsen oder Weichen“ in der Agrarpolitik nicht geben kann. Die alleinige Ausrichtung für den Export zu produzieren, zeigt nach dem Einbruch der Märkte in Rußland und China nun die dramatischen Auswirkungen für unsere heimische Landwirtschaft. Dieser Strukturbruch zerstört die Existenzgrundlage der bäuerlichen Betriebe und bedeutet damit auch einen Abriss einer wichtigen Wirtschaftskraft und den Verlust kultureller Identität in der Region. Ostendorff unterstrich die Bedeutung einer nachhaltigen und damit zukunftsfähigen Landwirtschaft ohne Schaden für Umwelt, Klima, Bodenfruchtbarkeit und Nutztiere.